

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Groß-Fürstl. Schleswig-Holsteinisches Gesang-Buch, zur
heilsamen Erbauung bey dem öffentlichen Gottesdienste
und derer Haus-Andachten verfertiget**

Bruycker, Jakob von

Kiel, 1770

VD18 10189432

Historie des Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi, nach den vier
Evangelisten in sechs Hauptstücke eingetheilet.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18028

* * * * *

Historie

des

Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi,

nach den vier Evangelisten
in sechs Hauptstücke eingetheilet.

Das erste Hauptstück.

Von Zubereitung des Oster-Lammes, und was
dabey vorgelaufen.

Es war aber nahe das fest der süßen brodt, das da Ostern heißt, und Jesus sprach zu seinen jüngern: Ihr wisset, daß nach zweyen tagen Ostern wird, und des menschlichen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.

Da versammelten sich die hohenpriester und schriftgelehrten, und die ältesten im volk, in dem pallast des hohenpriesters, der da hieß Caiphas, und hielten rath, wie sie Jesum mit listen griffen und tödteten. Denn sie fürchten sich für dem volk. Sie sprachen aber: ja nicht auf das fest, daß nicht ein aufruhr werde im volk.

Und da nun Jesus zu Bethanien im hause Simonis des aussätzigen war, trat zu ihm ein weib, das hatte ein glas mit köstlichem nardenwasser, und sie zerbrach das glas, und goß es auf sein haupt, da er zu tische saß. Da das seine jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser unrath? Man könnte das wasser mehr den um dreyhundert groschen verkauft haben, und dasselbige den armen geben, und murreten über sie. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Lasset sie zufrieden, was bekümmert ihr das weib? Sie hat ein gut werk an mir gethan; ihr habt allezeit armen

men bey euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie gekonnt. Denn daß sie dies wasser hat auf meinen leib gegossen, damit ist sie zuvor kommen meinen leichnam zu salben zu meinem begräbniß. Wahrlich ich sage euch, wo das evangelium geprediget wird in aller welt, da wird man auch sagen, zu ihrem gedächtniß, was sie iht gethan hat.

Es war aber der satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der zahl der zwölffen, und er gieng hin und redete mit den hohenpriestern, und mit den hauptleuten, daß er ihn verriethe, und sprach: Was wollt ihr mir geben? ich will ihn euch verrathen. Da sie das höreten, wurden sie froh, und sie boten ihm dreyßig silberlinge. Und er versprach sich. Und von dem an suchte er gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne rumor.

Aber am ersten tage der süßen brodt, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm, traten die jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen, und bereiten das Osterlamm zu essen? Und er sandte Pe-

trum und Johannem, und sprach: Gehet hin in die stadt, sehet wenn ihr hinein kommt, wird euch ein mensch begegnen, der trägt einen wasserkrug, folget ihm nach in das haus, da er hinein gehet, und saget zu dem haus-wirth: Der meister läßt dir sagen, meine zeit ist herbey kommen, ich will bey dir Ostern halten; wo ist das gast-haus, darinn ich das Osterlamm essen möge mit meinen jüngern? Und er wird euch einen großen gepflasterten saal zeigen, daselbst bereitet es. Sie giengen hin, und funden, wie er ihnen gesaget hatte, und bereiteten das Osterlamm. Und am abend kam er, und sazte sich zu tische mit den zwölff aposteln, und sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

Denn ich sage euch, daß ich hinsfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im reich Gottes. Und er nahm den kelch, dankete und sprach: Nehmet denselben und theilet ihn unter euch, denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem gewächs des weinstocks, bis das reich Gottes komme, an dem tage, da ichs neu trinken werde, mit euch in meines Vaters reich.

Und

Und indem sie aßen, in der nacht, da er verrathen ward, nahm der HErr IEsus das brodt, dankete und brachs, und gabs den jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den kelch nach dem abendmahl, dankete, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus, dieser kelch ist das neue testament in meinem blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur vergebung der sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem gedächtniß. Und sie truncken alle daraus.

Vor dem fest aber der Ostern, das ist, auf denselbigen abend, da IEsus erkennete, daß seine zeit kommen war, daß er aus dieser welt gienge zum Vater, wie er hatte geliebet die seinen, die in der welt waren, so liebet er sie bis ans ende.

Und nach dem abend-essen, da schon der teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins herz gegeben, daß er ihn verriet, mußte IEsus, daß ihm der Vater hatte alles in seine hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott gieng, stund er vom abendmahl auf, legte seine kleider ab, und nahm

einen schurz, und umgürtete sich. Darnach goß er wasser in ein becken, hub an den jüngern die füße zu waschen, und trucknete sie mit dem schurz, damit er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petro, und derselbe sprach zu ihm: HErr, solltest du mir die füße waschen? IEsus antwortete, u. sprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst aber hernach erfahren.

Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die füße waschen. IEsus antwortet ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die füße allein, sondern auch die hände und das haupt. Spricht IEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die füße waschen, sondern er ist ganz rein, und ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er wußte seinen verräther wohl, darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.

Da er nun ihre füße gewaschen hatte, nahm er seine kleider, und sazte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich meister und HErr, und saget recht daran, denn ich bins auch. So ich nun, euer meister und HErr, euch die

die füße gewaschen habe, sollet ihr auch euch unter einander die füße waschen. Ein beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, der knecht ist nicht größer, denn sein herr, noch der apostel größer, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut.

Nicht sage ich von euch allen, ich weiß, welche ich erwählet habe, sondern daß die schrift erfüllet werde, der mein brodt isset, der tritt mich mit füßen. Izt sage ichs euch, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr gläubet, daß ichs bin. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Da solches Iesus gesagt hatte, ward er betrübt im geist, und zeugete und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Siehe, die hand meines verräthers ist mit mir über tische. Und die jünger wurden sehr traurig, sahen sich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. Und sie hien-

gen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der es thun würde, und sagten zu ihm einer nach dem andern: Herr, bin ichs? Und der andere: Bin ichs? Er antwortete und sprach: Einer aus den zwölfen, der mit mir in die schüssel tauchet, der wird mich verrathen.

Des menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beschlossen und geschrieben ist, doch wehe dem menschen, durch welchen des menschen Sohn verrathen wird; es wäre ihm besser, daß derselbige mensch nie gebohren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrath, und sprach: Bin ichs, Rabbi? Er aber sprach zu ihm: Du sagsts.

Es war aber einer unter seinen jüngern, der zu tische saß an der brust Iesu, welchen Iesus lieb hatte, dem winkete Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte, denn derselbige lag an der brust Iesu, und sprach zu ihm: Herr, wer ist's? Iesus antwortete: Der ist's, dem ich den bitten eintauche, und gebe. Und er tauchte den bitten ein, und gab ihn Juda Simonis Schariöth. Und nach dem bitten fuhr der satan in ihn.

Da sprach Iesus zu ihm:
Was

Was du thust, das thue bald. Dasselbige aber wußte niemand über dem tische, wozu ers ihm sagte. Etliche meyneten, dieweil Judas den beutel hatte, JEsus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist außs fest, oder daß er den armen etwas gebe. Da er nun den bissen genommen hatte, gieng er alsobald hinaus, und es war nacht.

Da aber Judas hinaus gegangen war, erhob sich ein zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den größten gehalten werden? Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen könige herrschen, und die gewaltigen heißet man gnädige herren, ihr aber nicht also, sondern der größte unter euch soll seyn wie der jüngste, und der vornehmste wie ein diener. Denn welcher ist der größte? Der zu tische sitzt, oder der da dienet? Ist nicht also, daß der zu tische sitzt? Ich bin aber mitten unter euch, wie ein diener, ihr aber seyd, die ihr beharret habt bey mir in meinen ansechtungen, und ich will euch das reich bescheiden, wie mir mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollt über meinem tisch, in meinem reich, und sitzen auf stühlen, und richten die zwölf geschlechter Israel.

Da spricht aber JEsus: Nun ist des menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm. Ist Gott verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären.

Lieben kindlein, ich bin noch eine kleine weile bey euch, ihr werdet mich suchen, und wie ich zu den Jüden sagte: Wo ich hingeh, da könnt ihr nicht hinkommen. Und sage euch nun: Ein neu gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr euch einander lieb habet. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine jünger seyd, so ihr liebe unter einander habt.

Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo gehest du hin? JEsus antwortete ihm: Da ich hingeh, kanst du mir dißmal nicht folgen, aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus spricht zu ihm: HErr, warum kan ich dir auf dißmal nicht folgen? Ich will mein leben bey dir lassen. JEsus antwortete ihm: Solltest du dein leben bey mir lassen? Simon, Simon, siehe, der satan hat euer begehret, daß er euch möchte siechten, wie den weizen; Ich aber habe für dich gebeten, daß dein glaube nicht aufhöre, und wenn du dich

dich dermaleinst bekehrest, so stärke deine brüder. Er sprach aber zu ihm: Herr! ich bin bereit, mit dir ins gefängniß und in den tod zu gehen.

Er aber sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Petre, der hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du drey mal verläugnet hast, daß du mich kennest.

Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe, ohne beutel, ohne taschen, und ohne schuhe, habt ihr auch je man gel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.

Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die tasche; wer aber nicht hat, der verkaufe sein kleid, und kaufe ein schwerdt. Denn ich sage euch: es muß noch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die übelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein ende. Sie sprachen aber: Herr! siehe, hie sind zwey schwerdter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

Das andere Hauptstück.

Was sich im Del-Garten begeben.

Und da sie den lob-gesang gesprochen hatten, gieng Jesus hinaus nach seiner gewohnheit über den bach Kidron, an den ölberg. Es folgten ihm aber seine jünger nach. Da sprach er zu ihnen: in dieser nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den hirtten schlagen, und die schaaf der heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärger-

ten, so will ich mich doch nimmermehr ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser nacht, ehe denn der hahn zweymal krähet, wirst du mich drey mal verläugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollt ich dich nicht verläugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle jünger.

Da kam Jesus mit ihnen zu einem hofe, der hieß Gethsemane, da war ein garte, darinn gieng Jesus und seine jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den ort auch; denn

denn Jesus versammlete sich oft daselbst mit seinen jüngern. Da sprach Jesus zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe und bete.

Und er nahm zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem, die zween söhne Zebedai, und fing an zu trauren, zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine seele ist betrübt bis in den tod, bleibet hie und wachet mit mir, betet, auf daß ihr nicht in anfechtung falltet.

Und er riß sich von ihnen bey einen steinwurf, und kniet nieder, fiel auf sein angesicht auf die erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die stunde vorüber gienge, und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses kelchs, doch nicht, was ich will, sondern was du willst! Und er kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Vermöchtest du nicht eine stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in anfechtung falltet; der geist ist willig, aber das fleisch ist schwach.

Zum andernmal gieng er aber hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser kelch von mir gehe, ich trincke ihn denn, so geschehe dein wille. Und er

kam, und fand sie abermal schlafen, und ihre augen waren voll schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, und gieng aber hin, und betete zum drittenmal dieselbigen worte, und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen kelch von mir, doch nicht mein wille, sondern dein wille geschehe.

Es erschien ihm aber ein engel vom himmel, und stärkete ihn, und es kam, daß er mit dem tode rang, und betete heftiger. Es war aber sein schweiß wie bluts-tropfen, die fielen auf die erden.

Und er stund auf vom gebet, und kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafend vor traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genug. Sehet, die stunde ist kommen, und des menschen Sohn wird überantwortet in der sünders hände, stehet auf, und laffet uns gehen, siehe, der mich verräth, ist nahe, betet aber, auf daß ihr nicht in anfechtung falltet.

Und alsbald, da er noch redete, siehe, Judas der zwölften einer, da er nun zu sich hatte genommen die schaar und diener der hohenpriester und pharisäer, der ältesten und schriftgelehrten, gieng er zu-

vor der schaar, und kommt dahin mit fackeln, lampen, mit schwerdtern und mit stangen.

Der verräther aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun Iesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, gieng er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Iesum von Nazareth. Iesus sprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun Iesus zu ihnen sprach: Ich bins! wichen sie zurücke, und fielen zu boden. Da fragt er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie sprachen: Iesum von Nazareth. Iesus antwortet: Ich habe euch gesagt, daß ich's sey, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen, auf daß das wort erfüllet würde, welches er saget: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast.

Und Judas nahete sich zu Iesu, ihn zu küssen, und als bald trat er zu ihm, und sprach: Begrüßet seyst du, Rabbi, und küßete ihn. Iesus aber sprach zu ihm: Mein freund, warum bist du kommen? Juda, verräthest du

des menschen Sohn mit einem fuß? Da traten sie hinzu, und legten die hände an Iesum, und griffen ihn.

Da aber sahen die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem schwerdt darein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein schwerdt, und zog es aus, und schlug nach des hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein recht ohr ab. Und der knecht hieß Malchus.

Iesus aber antwortete, und sprach: Lasset sie doch so ferne machen, und sprach zu Petro: Stecke dein schwerdt in die scheide; denn wer das schwerdt nimmt, der soll durch's schwerdt umkommen. Oder meynest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr den zwölf legion engel? Soll ich den kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührte sein ohr an, und heilte ihn.

Zu der stunde sprach Iesus zu den hohenpriestern und hauptleuten des tempels, und den ältesten, die über ihn kommen waren! Ihr seyd als zu einem mörder mit schwerdten und mit stangen ausgegangen, mich zu fassen; bin ich doch

doch täglich gefessen bey euch, und habe gelehrt im tempel, und ihr habt keine hand an mich gelegt. Aber dies ist eure stunde, und die macht der sünsterniß, auf daß die schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die schrift der

propheten. Da verließen ihn alle jünger, und flohen.

Und es war ein jüngerling, der folget ihm nach, der war mit leinwand bekleidet auf der bloßen haut, und die jüngerlinge griffen ihn. Er aber ließ den leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

Das dritte Hauptstück.

Was vor dem Concilio der geistlichen Prälaten mit Iesu vorgegangen.

Die schaar aber und der ober-hauptmann, und die diener der Jüden, nahmen Iesum an, und bunden ihn, führeten ihn außs erste zu Hannas, der war Caiphas schwäher, welcher des jahrs hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth, es wäre gut, daß ein mensch würde umbracht für das volk.

Und sie führeten ihn zu dem hohenpriester Caiphas, (das ist, zum fürsten der priester,) dahin alle hohenpriester und schriftgelehrten und ältesten sich versammlet hatten. Simon Petrus aber folgete Iesu von ferne, und ein ander jünger, bis an den pallast des hohenpriesters. Derselbe jünger war dem hohenpriester bekannt, und gieng mit Iesu hinein in des hohenpriesters

pallast. Petrus aber stund draußen vor der thür.

Da gieng der ander jünger, der dem hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der thürhüterinn, und führete Petrum hinein.

Es stunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfener gemacht danieden mitten im pallast, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen, und wärmete sich, auf daß er sähe, wo es hinaus wolte. Die magd aber des hohenpriesters, die thürhüterinn, sahe Petrum bey dem licht, da er sich wärmete, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du warest auch mit dem Iesu von Galiläa: Bist du nicht auch dieses menschen jünger einer? Er läugnete aber für allen, und sprach: Weib, ich bins nicht,

nicht, ich kenne sein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest.

Aber der hohepriester fragte IESum um seine jünger, und um seine lehre. IESus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredt für der welt, ich habe allezeit gelehret in der schule, und in dem tempel, da alle Jüden zusammenkommen, und habe nichts im winkel geredt. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die es gehört haben, was ich zu ihnen geredt habe, siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der diener einer, die dabey stunden, IESu einen backensreich, und sprach: Solltest du dem hohepriester also antworten? IESus antwortete: Hab ich übel geredt, so beweise es, daß es unrecht sey; hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gesandt zu dem hohepriester Caiphas.

Simon Petrus aber stund, und wärmete sich. Und über eine kleine weile, nach dem ersten verläugnen, als er hinausgieng nach dem vorhof, krähete der hahn. Und eine andere magd sahe ihn, und hub abermal an zu sagen zu denen, die dabey stunden: Dieser war auch mit IESu von Nazareth. Da sprachen

sie zu ihm: Bist du nicht seiner jünger einer? Und er läugnete abermal, und schwur dazu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, und ich kenne auch des menschen nicht.

Und über eine kleine weile bey einer stunde bekräftigte eine andere mit denen, die dabey stunden, und sprach: Wahrlich, du bist auch der einer, denn du bist ein Galiläer, und deine sprache ver-räth dich.

Spricht des hohepriesters knecht, ein gefreundter des, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im garten bey ihm? Da fieng er an sich zu versuchen und schweren: Ich kenne des menschen nicht, von dem ihr saget.

Und alsbald, da er noch redete, krähete der hahn zum andernmal. Und der Herr wandte sich um, und sahe Petrus an. Da gedachte Petrus an das wort IESu, als er zu ihm gesagt hatte: Eh der hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen, und gieng hinaus, und weinet bitterlich.

Die hohepriester aber, und die ältesten, und der ganze rath suchten falsche zeugniß wider IESum, auf daß sie ihn zum tode hülfsen, und funden keines, wiewol
viel

viel falscher zeugen herzu traten, und ihre zeugnisse stimmten nicht überein. Zuletzt stunden auf und traten herzu zweene falsche zeugen, und gaben falsche zeugnisse wider ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß er gesagt: Ich kan und will abbrechen den tempel Gottes, der mit händen gemacht ist, und in dreien tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht ist. Und ihre zeugnisse stimmten noch nicht überein.

Und der hohepriester stund auf unter sie, und fragete Jesum und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? Jesus aber schwieg stille, und antwortete nichts.

Da fragte ihn der hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seyest Christus, der Sohn Gottes? Jesus sprach: Du sagests, ich bins; doch sage ich euch, von nun an werdet ihr sehen des menschen Sohn sitzen, zur rechten hand der kraft, und kommen in den wolken des himmels.

Da zerriß der hohepriester seine kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter zeugniß? Sie-

he, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört, was dünket euch? Sie aber verdamnten ihn alle, und sprachen: Er ist des todes schuldig. Die männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und speyeten aus in sein angesicht, und schlugen ihn mit fäusten.

Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins angesicht, besonders die knechte, und sprachen: Weißage uns, Christe, wer ist's der dich schlug? Und viele andere lästerungen sagten sie wider ihn.

Des morgens aber sammleten sich alle hohepriester, schriftgelehrten, und die ältesten des volks, dazu der ganze rath, und hielten einen rath über Jesum, daß sie ihn zum tode hülfsen, und führten ihn hinauf vor ihren rath, und sprachen: Bist du Christus? Sags uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch, so gläubet ihr nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich dennoch nicht los. Darum von nun an wird des menschen Sohn sitzen zur rechten hand der kraft Gottes.

Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagts, denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter zeugniß? Wir habens selbst gehört aus seinem munde.

Das vierre Hauptstück.

Was sich vor Pilato und dem weltlichen Gerichte mit Jesu zugetragen.

Und der ganze haufe stund auf, und bunden Jesum, führeten ihn von Caipha vor das richthaus, und überantworteten ihn dem landpflieger Pontio Pilato, und es war noch frühe.

Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyßig silberlinge den hohenpriestern und ältesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehts uns an? Da siehe du zu. Und er warf die silberlinge in den tempel, hub sich davon, und erhenket sich selbst, und ist mitten entzwey geborsten, und sein eingeweide ausgeschüttet.

Aber die hohenpriester nahmen die silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten geben, denn es ist blutgeld.

Sie hielten aber einen rath, und kauften um die silberlinge (um den lohn der ungerechtigkeit) eines töpfers acker, zum begräbnis der pilger. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, al-

so, daß derselbe acker genennet wird auf ihre sprache, Akeldama, (das ist, ein blutacker,) bis auf den heutigen tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreyßig silberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen sie kauften von den kindern Israel, und haben sie gegeben um eines töpfers acker, als der Herr befohlen hat.

Die Jüden aber giengen nicht in das richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern die Ostern essen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen hinaus, und sprach: Was bringet ihr für eine klage wider diesen menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein übelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem geseze. Da sprachen die Jüden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das wort Jesu, welches er sagete, da er deutete, welches todes er sterben würde.

Da

Da sungen an die hohenprieester und ältesten, ihn hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das volk abwendet, und verbent, den schosß dem kayser zu geben, und spricht: Er sey Christus, ein könig. Da gieng Pilatus wieder hinein in das richthaus, und rief Jesu, und fragte ihn, und sprach: Bist du der Jüden könig? Jesus stund vor ihm, und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jüde? Dein volk und die hohenprieester haben dich mir überantwortet, was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein reich ist nicht von dieser welt; wäre mein reich von dieser welt, meine diener würden darob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein könig? Jesus antwortete: Du sagests, ich bin je ein könig, ich bin dazu geböhren, und auf die welt kommen, daß ich die wahrheit zeugen soll; wer aus der wahrheit ist, der höret meine stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist wahrheit?

Und da er das gesagt, gieng

er wieder hinaus zu den Jüden, und sprach zu ihnen: Ich finde keine schuld an ihm. Und da er verklagt ward von den hohenprieestern und ältesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermal, und sprach: Antwortest du nicht? siehe, wie hart sie dich verklagen. Hörest du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein wort mehr, also, daß sich auch der landpfleger sehr verwunderte.

Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das volk erregt, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen Jüdischen lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläam hörte, fragete er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodes obrigkeit war, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war.

Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen, denn er hatte viel von ihm gehört, und hoffete, er würde ein zeichen von ihm sehen, und er fragte ihn mancherley, er antwortete ihm aber nichts. Die hohenprieester aber und schriftgelehrten stunden und verklagten ihn

ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verlachte und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde miteinander, denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rief die hohenpriester und die obersten, und das volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen menschen zu mir gebracht, als der das volk abwehret, und siehe, ich habe ihn für euch verhöret, und finde an dem menschen der sachen keine, der ihr ihn beschuldiget, Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des todes werth sey, drum will ich ihn züchtigen und los geben.

Auf das fest aber mußte der landpfleger nach gewohnheit dem volk einen gefangenen los geben, welchen sie begehreten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, der war fast rüchtig, nämlich einen übelthäter und mörder, der hieß Barrabas, der mit den aufrührischen war ins gefängniß geworfen, welcher im aufruhr, der in der stadt geschah, einen mord begon-

gen hatte. Und das volk gieng hinauf, und bat, daß er thät wie er pflegete.

Und da sie versamlet waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine gewohnheit, daß ich euch einen los gebe auf Ostern; welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe, Barrabam oder Jesum, den könig der Juden, den man nennet Christum? Denn er wußte wohl, daß ihn die hohenpriester aus neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem richtstuhl saß, schickte sein weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten, ich habe heut viel erlitten im traum von seinentwegen.

Aber die hohenpriester und ältesten überredeten und reizeten das volk, daß sie um Barrabam bitten sollten, und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollet ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll los geben? Da schrie der ganze haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jesum los lassen, und sprach: Was soll ich denn machen mit Jesu, den man Christum nennet?

nennet? Sie schrien abermal: Kreuzige, kreuzige ihn. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er denn übel gethan? Ich finde keine ursache des todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie schrien noch viel mehr, und sprachen: Kreuzige ihn. Und sie lagen ihm an mit großem geschrey, und forderten, daß er gekreuziget würde, und ihr und der hohenpriester geschrey nahm überhand.

Da nahm Pilatus Jesum, und geißelt ihn. Die kriegsknechte aber des landpflegers führten ihn hinein in das richthaus, und riefen zusammen die ganze rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpur-mantel an, und flochten eine krone von dornen, und setzten sie auf sein haupt, und gaben ihm ein rohr in seine rechte hand, und beugeten die knie vor ihm, und spotteten ihn, und fingen an ihn zu grüßen, und sprachen: Begrüßet seyßt du könig der Jüden. Und schlugen ihn ins angesicht, und speyeten ihn an, und nahmen das rohr, und schlugen damit sein haupt, und fielen auf die knie, und beteten ihn an.

Da gieng Pilatus wieder

heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine schuld an ihm finde. Also gieng Jesus heraus, und trug eine dornenkrone und purpur-kleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, Welch ein mensch? Da ihn die hohenpriester und die diener sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn, denn ich finde keine schuld an ihm. Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein gesetz, und nach dem gesetz soll er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Da Pilatus das wort hörte, fürchtete er sich noch mehr, und gieng wieder hinein in das richthaus, und spricht zu Jesu: von wanneu bist du? Aber Jesus gab ihm keine antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich macht habe, dich zu kreuzigen, und macht habe, dich los zu geben? Jesus antwortete: Du hättest keine macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben: Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats größere sünde. Von dem

dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Jüden aber schrien, und sprachen: Läßest du diesen los, so bist du des kaisers freund nicht, denn wer sich zum könige macht, der ist wider den kaiser.

Da Pilatus das wort hörete, führet er Jesum heraus, und sazte sich auf den richterstuhl an der stätte, die da heißet Hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der rüst-tag in den Ostern, um die sechste stunde. Und er spricht zu den Jüden: Sehet, das ist euer könig. Sie schrien aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren könig kreuzigen? Die hohen-priester antworteten: Wir

haben keinen könig, denn den kaiser.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein großer getümmel ward, gedacht er dem volk genug zu thun, und urtheilet, daß ihre bitte geschehe, nahm wasser, und wusch die hände für dem volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem blute dieses gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das ganze volk, und sprach: Sein blut komme über uns, und über unsere kinder.

Da gab er ihnen Barrabam los, der um aufruhr und mords willen war ins gefängniß geworfen, um welchen sie baten, Jesum aber gegeißelt und verspottet, übergab er ihrem willen, daß er gekreuziget würde.

Das fünfte Hauptstück.

Von der Ausführung und Kreuzigung Jesu.

Da nahmen die kriegs-knechte Jesum, zogen ihm den mantel aus, und zogen ihm seine kleider an, und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und er trug sein kreuz. Und indem sie hinaus giengen, funden sie einen menschen, der vorüber gieng

von Cyrenen, mit namen Simon, der vom selbe kam, der ein vater war Alexandri und Ruffi, den zwungen sie, daß er ihm sein kreuz trüge, und legten das kreuz auf ihn, daß ers Jesu nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein großer haufe volks und wet:

weiber, die da klagten und beweinten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure kinder. Denn sehet, es wird die zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht gebohren haben, und die brüste, die nicht gesäugert haben. Denn werden sie ansahen und sagen zu den bergen: Fallet über uns, und zu den hügel, bedecket uns. Denn so man das thut am grünen holz, was will am durren werden?

Es wurden aber auch hingeföhret zween ander übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.

Und sie brachten ihn an die stätte, die da heißt auf Ebräisch Golgatha, (das ist verdolmetschet Schedelstätt,) und sie gaben ihm eßig oder vermyrrheten wein zu trinken, mit gallen vermischet, und da ers schmeckete, wollte ers nicht trinken.

Und sie kreuzigten ihn an der stätte Golgatha, und zween übelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur linken hand, Jesum aber mitten inne. Und die schrift ist

erfüllet, die da saget: Er ist unter die übelthäter gerechnet. Und es war die dritte stunde, da sie ihn kreuzigten.

Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine überschrift, geschrieben, was man ihm schuld gab, die ursach seines todes, und setzte sie auf das kreuz oben zu seinem haupt. Es war aber geschrieben: Jesus von Nazareth, der Jüden könig. Diese überschrift lasen viel Jüden, denn die stätte war nahe bey der stadt, da Jesus gekreuziget ist, und es war geschrieben auf Ebräische, Griechische und Lateinische sprache. Da sprachen die hohenpriester der Jüden zu Pilato: Schreibe nicht der Jüden könig, sondern, daß er gesagt habe: Ich bin der Jüden könig. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das hab ich geschrieben.

Die kriegs-knechte, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine kleider, und machten vier theile, einem jeglichen kriegs-knechte ein theil, darzu auch den rock. Der rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den

den nicht zertheilen, sondern drum lassen, weß er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die schrift, die da saget: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und haben über meinen rock das loß geworfen. Und sie saßen allda, und hüteten sein. Solches thaten die kriegs-knechte, und das volk stund und sahe zu.

Es stund aber bey dem kreuze Jesu seine mutter, und seiner mutter schwester, Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine mutter sahe, und den jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner mutter: Weib, siehe, das ist dein sohn. Darnach spricht er zu dem jünger: Siehe, das ist deine mutter, und von stund an nahm sie der jünger zu sich.

Die aber vorüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten die köpfe, und sprachen: Pfun dich, wie fein zerbrichst du den tempel, und bauest ihn in dreyen tagen, hilf dir selber. Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom kreuz. Des gleichen auch die hohenprierster verspotteten ihn unter einander mit den schriftgelehrten und ältesten sammt dem volk, und sprachen: Er hat andern geholffen, und kan

ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der könig von Israel, der auserwählte Gottes, so helfe er ihm selber, und steige nun vom kreuz, auf daß wir sehen und glauben ihm: Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, löset es ihn, denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Dasselbige rückten ihm auch auf die mörder, die mit ihm gekreuziget waren, und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die kriegs-knechte, traten zu ihm, und brachten ihm eßig, und sprachen: Bist du der Jüden könig, so hilf dir selber.

Aber der übelthäter einer, die da gehenkt waren, lästert ihn und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst, und uns. Da antwortete der ander, strafet ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht für Gott, der du doch in gleicher verdammniß bist, und zwar, wir sind billig drinnen, denn wir empfahen, was unsere thaten werth sind, dieser aber hat nichts ungeschickts gehandelt. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein reich kommest. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im paradies seyn.

Und

Und da es um die sechste stunde kam, ward eine finsterniß über das ganze land, bis in die neunte stunde, und die sonne verlohr ihren schein. Und um die neunte stunde rief Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, Lama asabthani! Das ist verdolmetschet: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der rufet dem Elias. Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da stund ein gefäß voll eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen schwamm, und füllte ihn mit eßig und ysopen, und steckte ihn auf ein rohr, und hielt's ihm dar zum munde, und tränkete ihn, und sprach mit den andern: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme.

Da nun Jesus den eßig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermal rief er laut und sprach: Vater, ich befehle meinen geist in deine hände. Und als er das gesagt, neigete er das haupt, und gab seinen geist auf.

Und siehe da, der vorhang im tempel zerriß in zwey stück,

von oben an bis unten aus, und die erde erbebete, und die felsen zerrissen, und die gräber thäten sich auf, und stunden auf viele leiber der heiligen, die da schliefen, und giengen aus den gräbern nach seiner auferstehung, und kamen in die heilige stadt, und erschienen vielen.

Aber der hauptmann, der dabey stund, gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahreten Jesum, da sie sahen, daß er mit solchem geschrey verschied, und sahen das erdbeben, und was da geschah, erschracken sie sehr, und preiseten Gott, und sprachen: Wahrlich, dieser ist ein frommer mensch gewesen und Gottes Sohn. Und alles volk, das dabey war und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre brust, und wandten wieder um.

Es stunden aber alle seine verwandten von ferne, und viel weiber, die ihm aus Galiläa gefolget waren, und sahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joses mutter, und Salome, die mutter der kinder Zebedäi, welche ihm auch nachgefolget hatten, da er in Galiläa war, und gedienet, und viel andere, die mit ihm hinauf

hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Die Jüden aber, die weil es der rüst-tag war, daß nicht die leichnam auf dem kreuze blieben, am sabbath, denn derselbige sabbaths-tag war groß, baten sie Pilatum, daß ihre gebeine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die kriegs-knechte, und brachen dem ersten die beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm

die beine nicht, sondern der kriegs-knechte einer öffnete seine seite mit einem speer, und alsbald gieng blut und wasser heraus.

Und der es gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein zeugniß ist wahr, und derselbige weiß, daß er die wahrheit sagt, auf daß auch ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, daß die schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Das sechste Hauptstück.

Von dem Begräbniß Jesu.

Darnach am abend, die weil es der rüst-tag war, welcher ist der vor-sabbath, kam Joseph von Arimathia, der stadt der Jüden, ein reicher mann, ein raths-herr, ein guter frommer mann, der hatte nicht gewilliget in ihren rath und handel, welcher auf das reich Gottes wartete, denn er war ein jünger Jesu, doch heimlich, aus furcht vor den Jüden, der wagts, und gieng hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den leichnam Jesu.

Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief dem hauptmann, und fragete ihn, ob er längst gestorben wäre. Und als er es erkündiget von dem hauptmann, gab er Joseph den leichnam Jesu, und befahl, man sollte ihm ihn geben. Und Joseph kaufte ein leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der nacht zu Jesu kommen war, und brachte myrrhen und aloen unter einander bey hundert pfunden. Da nahmen

men sie den leichnam Jesu, der abgenommen war, und wickelten ihm in ein rein leinwand, und bunden ihn mit leinen tüchern, und mit den specereyen, wie die Jüden pflegten zu begraben.

Es war aber an der stätte, da er gekreuziget ward, ein garte, und im garten ein neu grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen fels, in welches niemand je gelegt war, daselbst hinlegten sie Jesum, um des rüst-tags willen der Jüden, daß der sabbath anbrach, und das grab nahe war, und wälzten einen großen stein für die thür des grabes, und giengen davon. Es war aber allda Maria Magdalena und Maria Joses, die saßen sich gegen das grab, und andere weiber, die da Jesu nachgefolget von Galiläa, beschaueten, wohin und wie sein leib geleyet ward. Sie kehreten

aber um, und bereiteten die specerey und salben, und den sabbath über waren sie stille nach dem geses.

Des andern tages, der da folget nach dem rüst-tag, kamen die hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser verführer sprach, da er noch lebete: Ich will in dreyen tagen auferstehen, darum befehle, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht seine jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum volk, er ist auferstanden von den toden, und werde der letzte betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die hüter, gehet hin, und verwahrt's, wie ihr wisset. Sie giengen hin, und verwahreten das grab mit hüttern, und versiegelten den stein.



Die



Die
ungeänderte, rechte, wahre
Augsburgische Confession.

Artikel
des Glaubens und der Lehre.

Der erste Artikel.

Von Gott.

Erstlich wird einträchtiglich gelehret und gehalten, laut des beschluß Concilii Niceni, daß ein einig göttlich wesen sey, welches genannt wird und wahrhaftiglich ist, Gott, und seyend doch drey Personen in demselbigen einzigen göttlichen wesen, gleich gewaltig, gleich ewig, Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist, alle drey ein göttlich wesen, ewig, ohne stück, ohne end, unermesslicher macht, weisheit und güte, ein schöpfer und erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren dinge. Und wird durch das Wort Persona

verstanden, nicht ein stück, nicht eine eigenschaft in einem andern, sondern das selbst bestehet: wie denn die väter in dieser sachen dies wort gebraucht haben.

Derhalben werden verworfen alle ketzereyen, so diesem artikel zuwider sind, als Manichei, die zweene götter gesetzt haben, einen bösen und einen guten. Item: Valentiniani, Ariani, Eunomiani, Mahometisten, und alle dergleichen, auch Samosatani, alt und neu, so nur eine person setzen, und von diesen zweyen, Wort und Heiligen Geist, Sophistery machen,
und